

Auf Integration getrimmt?

Beitrag von „Rena“ vom 15. Dezember 2010 16:07

Ich habe schon ein Kind mit Down-Syndrom in meiner Klasse gehabt. Das funktioniert mit einer fitten Integrationshelperin, die auch mal selbstständig das umsetzt, was die engagierte Förderschullehrerin (in Nds. hat die 5 Stunden pro Woche für ein I-Kind) und Klassenlehrerin ihr auftragen. Die Eltern müssen auch mitziehen. Die lebenspraktischen Dinge, die in der GB-Schule mehr betont werden, kommen nicht so häufig vor. Dafür lernt das I-Kind viel von den anderen Kindern. Berührungsängste gegenüber Behinderten sollte man als Lehrer natürlich nicht haben. Für die Kinder wird der Umgang mit Behinderten zur Normalität. Ich persönlich habe nur positive Erfahrungen gemacht. (Allerdings ist GB auch nicht gleich GB; das Kind sollte schon in der Lage sein, sich über weite Strecken in den Schulalltag zu integrieren.)

Was die da gerade in Nds. als "Inklusion" planen, finde ich trotzdem die Härte. Ich bin nun mal keine Förderschullehrerin. Das ist einfach nur ein Sparmodell um auf lange Sicht die Förderschulen abzuschaffen.